

## Top 12 – Bericht zum Diskussionsprozess zum Umgang mit gewählten politischen Mandats- und Funktionsträger\*innen

### – Hochschulöffentlich –

Unterlage für die 190. Sitzung des Senats der Leuphana Universität Lüneburg am 20. November 2024 (2. Sitzung im Wintersemester 2024/25).

Drucksache: 1044/190/2 WiSe 2024/2025

Ausgabedatum: 13. November 2024

#### Sachstand

Anlässlich der Absage des dies academicus 2024 möchten sich die Dekan\*innen und das Präsidium mit den Senatsmitgliedern grundsätzlich zum Umgang mit gewählten politischen Mandats- und Funktionsträger\*innen austauschen. Dabei ist die Frage zu erörtern, wie die Leuphana zwischen Neutralitätsgebot, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Wissenschaftsfreiheit und den Gemengelage, die sich aus gesetzlichen Aufgaben und Pflichten der Universität und den Grundwerten der Universität ergeben, einen Diskussionsprozess gestalten kann. Ziel ist, bis zum Ende des Wintersemesters 2024/2025 einen geeigneten Umgang mit gewählten politischen Mandats- und Funktionsträger\*innen zukünftig zu finden.

Der Senat hat sich auf seinen Sitzungen am 10. Juli 2024 sowie 23. Oktober 2024 zur Komplexität des Themas und erste Gestaltungsideen zum Diskussionsprozess beraten.

In Abstimmung zwischen dem Präsidium, den Dekan\*innen und den studentischen Vertreter\*innen im Senat werden verschiedene Formate vorgeschlagen.

- eine hochschulöffentliche Veranstaltung, derzeit geplant für Januar 2025, zu der alle Mitglieder und Angehörigen eingeladen sind, um ihre Einschätzungen, Kriterien und Wünsche zur Frage des Umgangs mit gewählten politischen Mandats- und Funktionsträger\*innen formulieren zu können.
- Jeweils eine Beratung der Hochschulleitung mit dem Personalrat, dem Rat der wissenschaftlichen Mitarbeitenden und dem AStA.
- Das Einsetzen eines Beratungskreises, um ein geeignetes Format für formal dem Präsidium zugeordneten Entscheidungsfindung bestmöglich und gerichtet zu ermöglichen (siehe Anlage 1).
- Außerdem wird angeregt, gemäß dem gesetzlichen Auftrag zur Pflege der Wissenschaften, Veranstaltungen zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Fragen der Demokratie und ihres Erhalts und verfassungsrechtlicher Rahmenbedingungen (siehe Anlage 2), einseitigen bzw. extremen politischen Positionen, politischen Gefahren z. B. durch rechtsradikale oder rassistische Aussagen, „Fake News“ in sozialen Medien durchzuführen.

Mit diesen Informationen soll nochmal ein Austausch im Senat geführt werden.

#### Anlage

Anlage 1: Vorschlag zur Einrichtung eines Beratungskreises

Anlage 2: Auswahl zu abgeschlossenen und laufenden Veranstaltungen zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung zum Thema Demokratie

**Verteiler**

z. w. V. Leitung Präsidiumsbüro  
z. K. Ombudsperson für Studierende und Lehrende, Universitätskommunikation, GF Präsidium  
z. d. A. GF Senat

## Anlage 1: Vorschlag zur Einrichtung eines Beratungskreises

### Grundgedanken zu dem nachfolgend angeführten Verfahrens-Vorschlag:

- Vorgeschlagen wird eine Verbindung der im Senat angeführten Überlegungen eines Hochschulinternen Diskurses, der die Charakteristika der individuellen Befassung in Statusgruppen in Verbindung mit der gemeinsamen Befassung im Sinne eines diskutierenden und empfehlenden Rates aufgreift, gleichzeitig aber keine formale Institutionalisierung eines Rats vergleichbar zu einem Fakultätsrat schafft, sondern eher den bisherig umgesetzten Austauschformaten im Sinne von „Beratungskreisen“ folgt.
- Um Erwartungshaltungen der beratenden Hochschulmitglieder rechtzeitig und zielführend einzuordnen und Verantwortungen in Entscheidungsfindung (derzeit verortet bei der Hochschulleitung) weiter sichtbar zu halten, soll der Diskurs in den Beratungsformaten einer vorangestellten inhaltlichen Rahmung der Hochschulleitung (Zielführende Fragen, Grundpositionen, Notwendigkeiten) folgen. Hintergrund ist der konkret formulierten Wunsch der Hochschulleitung, die eigene formale Entscheidung des Umgangs mit politischen Mandatsträger\*innen im Sinne möglichst aller Hochschulmitglieder wie auch der Universität als Institution zu ermöglichen und gleichzeitig die bereits bestehenden Überlegungen der Hochschulleitung zu diesem Thema nicht unberücksichtigt zu lassen im Diskurs.
- Es muss zu jeder Zeit deutlich gemacht werden, dass die Ergebnisse hochschulinterner Beratung und Empfehlung dem Zweck der geeigneten Entscheidungsfindung folgen, nicht aber für sich bereits als Entscheidung der Hochschule zu verstehen sind.
- Das Format so gestattet eine Beratung der Hochschulmitglieder zunächst bewusst ohne Hochschulleitung, um so auch verschiedenen Ansätzen und Erwartungen ohne den Druck konkreter Entscheidungen Rechnung tragen zu können.

### Mögliches Format:

Anstelle des bisher separat gedachten Beratungsprozesses in Gruppen oder in Form eines Rates wird ein beide Charakteristika aufgreifendes zweistufiges Verfahren vorgeschlagen:

1. Die Statusgruppen kommen (freiwillig und individuell den Bedürfnissen der jeweiligen Statusgruppe folgend) selbstorganisiert zu einem Austausch zusammen, um mögliche Bedenken, Anregungen und Ideen aus den jeweiligen Statusgruppen zu diskutieren und gemeinsame Positionen, Empfehlungen, Notwendigkeiten aus der Perspektive/Verantwortung/Zuständigkeit zu erarbeiten, wobei die Teilnahme auch durch zufällige Auswahl der Teilnehmenden erfolgen kann
2. Anschließender Austausch der stellvertretend für die jeweiligen Statusgruppen in gemeinsamem Beratungskreis sprechenden (mögliche Gruppen siehe unten)
  - a. Aus jeder Gruppe wird vorgeschlagen 3 Personen in den Beratungskreis zu entsenden. Dies gewährt ein Gleichgewicht der Stimmen und ermöglicht Perspektiven aus allen Statusgruppen zu erhalten. Beratend können die zentrale Gleichstellungsbeauftragte und die Vertrauensperson der Schwerbehinderten an den Sitzungen teilnehmen.
  - b. Der Beratungskreis stellt einen geschützten Raum dar, der nicht medial sichtbar ist. Die Teilnehmenden werden nicht namentlich ausgewiesen. Ein vertrauensvoller Umgang auf Augenhöhe innerhalb der Gruppe ist angedacht. Die Vertretenden der Gruppen sprechen grundsätzlich stellvertretend für ihre Statusgruppe und nicht als einzelne Person, können persönliche Personen aber unter Hinweis auf den Rollenwechsel ebenso einbringen.
  - c. Geplant sind 4 Beratungsrunden. In der ersten Beratungsrunde werden die Positionen und Ideen angehört und ausgetauscht (es folgt ein Denkprozess zu dem Gehörten), in der zweiten Beratungsrunde findet ein

Austausch und eine Diskussion zu den Positionen/Ideen statt, in der dritten und vierten Beratungsrunde wird ein gemeinsames Papier/eine Synopse erarbeitet.

- d. Dieses Papier/die Synopse hat einen empfehlenden Charakter, der nicht bindend für das Präsidium ist, jedoch differenziert und unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmung Empfehlungen für die zentrale Frage des Umgangs mit politischen Mandatsträger\*innen an das Präsidium gibt. Das Papier wird nicht unterzeichnet, sondern bildet eine differenzierte Zusammenstellung der Meinungen da. Dies bringt den Vorteil, dass nicht jede Person jedem der genannten Inhalte/Positionen zustimmen muss. Zudem werden dadurch Missbilligungen vorgebeugt, falls Personen nicht unterzeichnen wollen/können.
- e. Die Sitzungen werden neutral moderiert. Das Präsidium ermöglicht kapazitär die Zusammenkunft (stellt Raum, Zeitfenster, Wasser, ggf. Referent zur Organisation zur Verfügung). Selbstorganisation bei verschiedenen teilnehmenden Gruppen schafft bereits administrativ Schwierigkeiten, die den Diskurs nicht überlagern sollen.

**Mögliche Gruppen:** (erste nicht abschließende Überlegungen)

- Studierende (Gruppendiskussion administriert durch die AStA-Sprecher\*innen)
- MTV (Gruppendiskussion administriert durch den Personalrat)
- WiMi (Gruppendiskussion administriert durch den bzw. im WiMi Rat)
- Professor\*innen (Gruppendiskussion administriert durch die Dekanate der 5 Fakultäten, wahlweise gemeinsam oder je Fakultät und Fachkultur)

**Anlage 2: Auswahl zu abgeschlossenen und laufenden Veranstaltungen zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung zum Thema Demokratie**  
(Liste nicht abschließend)

Fakultät / Einrichtung	Angebote / Aktivitäten
	<p><b>Diskursreihe „Ethik im Gespräch“</b>  Vertreter*innen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Recht und Öffentlichkeit treten in einen Dialog zu Fragen nach Werten und Normen.</p> <p>21.04.2023, Thema: „Keine Kriegspartei und doch im Wirtschaftskrieg“ mit Prof. Dr. Dr. Nils Oermann und PD. Thomas Kück</p> <p>06.12.2023, Thema: „Vom Unrechtskontext zur Kooperation? Über den Umgang mit dem kolonialen Erbe“, mit Dr. Sebastian Möllers, Prof. Dr. Heike Düselder, Prof. Dr. Susanne Leeb, Dyoniz Kindata</p> <p>22.05.2024, Thema: „75 Jahre Grundgesetz – Ethik und Demokratie“  Die Veranstaltung wird das Thema 75 Jahre Grundgesetz aufgreifen und richtet sich insbesondere an Studierende</p> <p>27.11.2024, 16.00 Uhr: „Über den Schmerz der Anderen.“ Postkolonialismus und multidirektionale Erinnerung, mit Charlotte Widemann (LIAS) und Prof. Dr. Susanne Leeb u.a.</p> <p>08.01.2025, 15.00 Uhr: „Die (Ohn-)Macht der Demokratie“, mit Prof. Dr. Michael Koß und Prof. Dr. Thomas Kück</p> <p>15.01.2025, 15.00 Uhr: „Interessen durchsetzen – Konflikte lösen.“ Drei Landräte im Gespräch, mit Kai Seefried (Stade), Rainer Rempe (Harburg) und Jens Böther (Lüneburg)</p>
fakultätsübergreifend	<p><b>Veranstaltungen aus dem LIAS</b>  04.07.2023 von Premesh Lalu zum Thema „What is the University for?</p> <p>30.11.2023 von Miguel Urbán zum Thema „On the Extreme Right in the European Parliament sowie zum Thema “From the EU Parliament to the Americans: The global rise of the extreme right today”</p> <p>05.12.2023 von Adriá Alcoverro zum Thema „The rise of the extreme right: An Analysis of the Vox programme“</p> <p>19.11.2024 von Monika Schoop und Talya Feldmann zum Thema „The far-right terror and the memory work of musicians and sound artists“</p> <p>13-20.01.2025 Action Week zum Thema “Facing the far right: practices and ideologies / Herausforderungen von Rechts: Praktiken und Ideologien”  Bspw. 15.01.2025 von Adriá Alcoverro zum Thema „The Extreme right and present day capitalism: totalizing competition, struggle for survival and the demise of democracy: Javier Milei and Vox“ (<i>Arbeitstitel</i>)</p> <p>18.02.2025: von Gary Hussey zum Thema „The Materialities of Populism“</p>



Bildung	<p><b>Wissenschaftsraum "Future Trends in Education - Schule transformieren durch Demokratiebildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung"</b></p> <p>Erkenntnisse aus dem Projekt sollen in die Lehrkräftebildung einfließen und Entscheidungsträgern und Praktikern auf Konferenzen präsentiert werden.</p>
	<p><b>Lüneburger Gespräche zur Verfassung der Gegenwart</b> Gemeinsam mit ihren Gästen möchte die Leuphana Law School unter Leitung von Prof. Dr. Till Patrik Holterhus einen akademischen Diskursraum öffnen und sich dieser „Verfassung der Gegenwart“ aus rechts- und politikwissenschaftlicher Perspektive annehmen.</p> <p>29.10.2024, Thema: „Der “Feind” im Parlament“ mit Prof. Dr. Christoph Möllers, JProf. Dr. Fabian Michl, Prof. Dr. Michael Koß</p> <p>03.12.2024, Thema: „Nukleare Bewaffnung der EU“ mit Dr. Ulrich Kühn und Botschafter a.D. Dr. Eckhard Lübkemeier</p> <p>14. Januar 2025, Thema: „Deutsche Staatsräson im 21. Jhd.“ mit Prof. Dr. Heike Krieger und Prof. Antje Wiener, Ph.D.</p>
	<p><b>Sigmar Gabriel „Europa in unbequemen Zeiten“</b> 07.11.2023 Vortrag und Diskussion</p> <p>Herr Gabriel beschäftigte sich mit der Zukunft Europas im geopolitischen Kräftespiel zwischen Russland, China und den USA und die aktuelle Situation im Nahen Osten.</p>
Staatswissenschaften	<p><b>Hans-Dieter-Klingemann Lecture 2024</b> 11.06.2024 Gastvortrag von Prof. Dr. Michael Bernhard (University of Florida) mit dem Titel "Party System Institutionalization and the Durability of Competitive Authoritarian Regimes"</p>
	<p><b>Tuesday Seminars des Zentrums für Demografieforschung (ZDEMO)</b> 09.04.2024: Gastvortrag von Prof. Dr. Wolfgang Merkel (Wissenschaftszentrum Berlin) mit dem Titel "Was heißt Resilienz der Demokratie und wie kann man sie stärken?"</p> <p>07.05.2024: Gastvortrag von Prof. Dr. Armin Schäfer (Johannes Gutenberg-Universität Mainz) mit dem Titel: "Losers' dissent. How election results shape populists' satisfaction with democracy"</p> <p>21.05.2024. Gastvortrag von Dr. Anna-Sophie Heinze (Universität Trier) mit dem Titel "Mainstreaming und Normalisierung der AfD durch Mitte-Rechts-Parteien?"</p> <p>18.06.2024: Gastvortrag von Prof. Dr. Andrea Römmle (Hertie School Berlin) mit dem Titel "Megatrends and Democracy"</p> <p>22.10.2024: Gastvortrag von Prof. Dr. Marion G. Müller (Universität Trier) mit dem Titel „Regarding the wars of others. Empathic reception of war visuals from the Russian war in Ukraine and the Israel/Gaza war“</p> <p>17.12.2024: Gastvortrag von Prof. Dr. Arndt Wonka (Universität Bremen) mit dem Titel "The domestic politics of EU actions against democratic backsliding"</p>